

"Pflegefamilie" Wenger

Autor(en): **Aeschlimann, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände
Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St.
Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2010)**

Heft 6: **Führungsleute unter Druck**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-822118>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Pflegefamilie» Wenger

Evelin (58) und Fritz Wenger (54) arbeiten beide in der Spitex. Evelin Wenger in der Spitex Vorderland, die das ganze Appenzeller Vorderland bedient. Fritz Wenger in der Krankenpflege Berneck, einer kleinen, von der Gemeinde betriebenen Spitex. Auch ihre vier erwachsenen Töchter sind im Pflegeberuf tätig.

Christine Aeschlimann // Die Wengers sind wirklich eine «Pflegefamilie», zeitweilig waren sie sogar eine «Spitex-Familie». Denn vorübergehend waren gleichzeitig vier der sechs Familienmitglieder in der Spitex tätig. Zusammengezählt haben die Wengers bereits 50 Spitex-Dienstjahre geleistet. Und viele Jahre mehr, wenn man die Pflege als Ganzes betrachtet. Ganz abgesehen von den Dienstjahren ihres ehemaligen Sanitätshundes. Evelin Wenger, ausgebildete Krankenschwester AKP, und ihr Mann Fritz haben sich bei der Arbeit im Kantonsspital Winterthur kennen gelernt. Fritz Wenger ist in Österreich aufgewachsen und sehr jung in die Schweiz eingewandert. In Rheinau liess er sich zum Psychiatriepfleger ausbilden.

Frühes Job-Sharing

1978 nahmen das Ehepaar Wenger zusammen eine 100%-Stelle bei einem Krankenpflegeverein im Kanton Thurgau an. Damit begann ihre Spitex-Laufbahn. Sich eine Stelle zu teilen, war damals noch sehr unüblich, und Fritz Wenger war ausserdem erst der dritte Mann in der Schweiz, der in der Gemeindekrankenpflege arbeitete. Die Kundschaft habe sich aber schnell

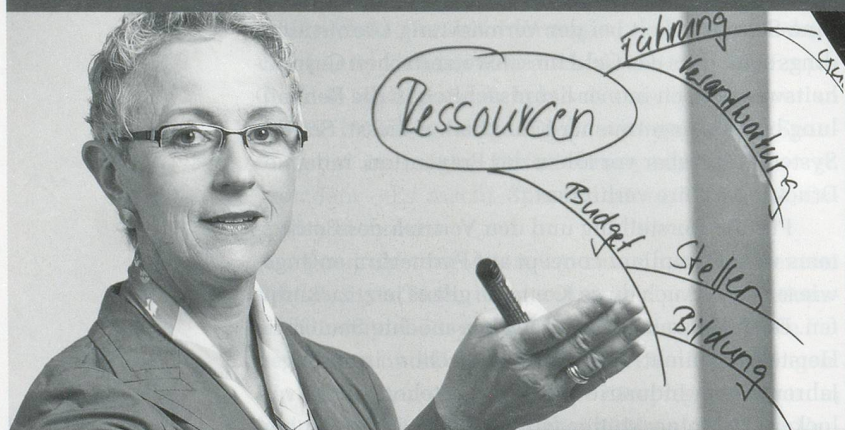
daran gewöhnt, sagt er. Lustig war die Reaktion einer ledigen, betagten Klientin: «Jetzt musste ich 90 Jahre alt werden, bis mich mal ein Mann ins Bett bringt!»

Nach fünf Jahren Gemeindekrankenpflege entschied sich das Ehepaar zu einem «Alternativbreak»: Sie führten eine kleine Landwirtschaft, hatten Milchschafe, machten Käse und Joghurt und lebten vom Verkauf ihrer Produkte. Als die Familie grösser wurde, reichte der Verdienst aus dem Alternativleben nicht mehr. Das Verkaufsverbot von Schafmilchprodukten nach der Katastrophe von Tschernobyl gab den endgültigen Ausschlag für eine Rückkehr in die Pflege.

Selbstbestimmt arbeiten

Evelin und Fritz Wenger entschieden sich erneut für die Spitex, nicht zuletzt weil sie es schätzen, selbstbestimmt arbeiten zu können. Für den Wiedereinstieg absolvierte Evelin Wenger die Ausbildung zur Gesundheitsschwester am ISB, ihr Mann besuchte die gleiche Ausbildung zwei Jahre später. Heute arbeiten die beiden in sehr unterschiedlichen Betrieben. Sie ist Co-Leiterin der Spitex Vorderland mit ca. 30 Mitarbeitenden, er ist Leiter der Krankenpflege Berneck mit vier Teilzeit-Angestellten.

Fritz Wenger arbeitet sehr gerne in Berneck, bedauert aber, dass die Gemeinden einen Zusammenschluss zurzeit nicht befürworten. Er beneidet seine Frau um die Möglichkeiten, die sie in der grösseren Organisation hat, zum Beispiel bei der Ausbildung und beim Skill- und Grademix. Evelin Wenger schätzt diese Vorteile und hofft, die Ausbildung von Pflegenden werde im Betrieb weiterhin unterstützt. Sie engagiert sich dafür in regionalen Gremien und Arbeitsgruppen.



BERTA WILLIMANN

OPTIMALER PERSONALEINSATZ

Die auf Ihren Bedarf ausgerichtete Ressourcenberechnung verschafft Ihnen solide Entscheidungsgrundlagen.

Ich berate Sie gerne!

KELLER
UNTERNEHMENS
BERATUNG

PROZESSE
CONTROLLING
INFORMATIK
COACHING

Auf die Frage, wieso sich alle ihre Töchter für den Pflegeberuf entschieden hätten, meint Evelin Wenger: «Wir haben zu Hause immer positiv über unsere Arbeit berichtet. Offenbar ist es uns gelungen, Freude und Befriedigung an unserem Beruf weiterzugeben.» Alle vier Töchter fanden es spannend, die Eltern hin und wieder an ihren Arbeitsplatz begleiten zu dürfen. Das war früher möglich. Und bei allen wurde damit früh das Interesse am Pflegeberuf geweckt.

Die Laufbahnen der Töchter

Aline Wenger (29) machte als Einzige einen kurzen «Ausflug» in den gestalterischen Bereich, bevor sie sich für die Ausbildung zur dipl. Pflegefachfrau in der Klinik Stephanshorn entschied. Nach dem Abschluss des Bachelor-Studienganges Pflege arbeitet sie jetzt als Assistentin in der Entwicklung Pflege in einem Akutspital. Der Beruf sei sehr spannend und herausfordernd, erklärt sie.

Eliane (28) und Kathrin (26) liessen sich zu dipl. Pflegefachfrauen in der Psychiatrie ausbilden. Eliane Wenger war ein Jahr in der Spitex tätig. Sie schätzte die Vielfältigkeit der Arbeit, ihr Herz schlägt aber ganz besonders für die Psychiatrie. Deshalb kehrte sie in diesen Bereich zurück. Die psychiatrische Spitex sollte ihrer Meinung nach weiter ausgebaut werden. Krisen könnten so früher erkannt und aufgefangen werden. Und Klinikaufenthalte könnten teils vermieden oder zumindest gut geplant werden, sagt sie.

Kathrin Wenger arbeitet aktuell im ambulanten Suchtbereich und hat dabei immer wieder Kontakt mit der psychiatrischen Spitex. Auch sie findet, das psychiatrische Angebot sollte in den Spitex-Organisationen besser vertreten sein. Die Nachfrage im Suchtbereich sei sehr gross, stellt sie fest.

Helen Wenger (22) ist noch in der Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit in der Spitex Vorderland. Sie bezeichnet die Ausbildung als spannend und praxisnah. Ihr Interesse an Pflege sei früh geweckt worden, sagt



Bild: zvg

sie, weil die Arbeit der Eltern und der Schwestern – wenn wundert's – in der Familie oft ein Thema war. Für Fragen in der Ausbildung hat sie jetzt eine einmalige Auswahl an familieninternen Ansprechpersonen.

Regel Austausch

Gibt es aber in der Familie auch noch andere Themen ausser Spitex und Pflege? Aline meint dazu: «Da verschiedene Fachbereiche der Pflege in unserer Familie abgedeckt werden, wird natürlich rege ausgetauscht. Meist friedlich, manchmal prallen aber auch unterschiedliche Ansichten aufeinander. Pflege gehört bei uns zum Familienalltag – sie ist immer wieder ein Thema, aber zum Glück nicht nur.»

Evelin Wenger bestätigt dies: «Wir Eltern finden den Ausgleich in der Literatur, der Musik und beim Velofahren oder Gärtnern. Alle lieben die Natur und Tiere. Wir haben Hunde, Katzen und Hühner. Wir sind alle sehr gesellig und der Zusammenhalt untereinander ist gross.»

Zur Familie gehört nun auch das Enkelkind Noé. In einigen Jahren, bei der Berufswahl von Noé, wird sich zeigen, ob das «Wenger'sche Pflege-Gen» an die nächste Generation weitervererbt wurde.

Zusammengezhält haben sie schon über 50 Dienstjahre in der Spitex absolviert: Das Ehepaar Wenger mit den vier Töchtern. Links aussen: Noé, die dritte Generation.

heimelig Betten sind kein Luxus... ...sie sind eine echte Hilfe!

- **Unentbehrlich für die Pflege zu Hause!**
- **Sämtliche Verstellmöglichkeiten wie ein Spitalbett**
- Heute bestellen, **morgen fix-fertig in Ihrem Zimmer**
- **Seit 25 Jahren für Sie unterwegs.** Täglich ganze Schweiz
- Offizielle Mietstelle für Krankenkassen und EL
- Offizieller IV Bettenlieferant

Echte -Qualität
zu nur Fr. 80.70 pro Monat



Profitieren Sie von unserem... ...rund-um-die-Uhr-Service!



**Vermietung
und Verkauf**

heimelig betten AG
Gutenbergstrasse 4
8280 Kreuzlingen
Tel. 071 672 70 80
Notfall 079 600 74 40
www.heimelig.ch